

Beantwortung der Anfrage

der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Lassacher an die Landesregierung (Nr. 28-ANF der Beilagen) durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Drogenproblematik in Salzburg

Hohes Haus!

Zur Beantwortung der Anfrage der Abg. Klubobfrau Svazek BA und Lassacher betreffend Drogenproblematik in Salzburg vom 30. Juli 2018 erlauben sich Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn und Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl, Folgendes zu berichten:

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn:

Zu Frage 1: Welche illegalen Drogen stellen in Salzburg derzeit das größte Gefahrenpotential dar?

Das größte Gefahrenpotential bei illegalen Drogen geht in Salzburg wie auch in Österreich insgesamt von der Gruppe der Opiode aus, auch aufgrund des zumeist üblichen Mehrfachkonsums von Opioiden mit Benzodiazepinen und Alkohol.

Laut letzter Prävalenzschätzung (2016) liegt die Zahl der Opioidabhängigen in Salzburg jedoch mit ca. 800 Personen (220 Personen pro 100.000 der 15- bis 64-Jährigen) im österreichweiten Vergleich an vorletzter Stelle; von den Opioidabhängigen sind ca. 65 % im Rahmen einer Substitutionstherapie in regelmäßiger ärztlicher Behandlung.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl:

Zu Frage 1: Das größte Gefahrenpotential, im Sinne von Ursachen für drogenbezogene Todesfälle, geht auch in Salzburg von Opiaten aus (sehr häufig in Kombination mit Psychopharmaka).

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn:

Zu Frage 2: In welchen Bereichen des Suchtmittelmissbrauchs ist ein Anstieg zu verzeichnen?

Generell stellt sich die Problemlage in Salzburg langjährig recht stabil dar. Den seit dem Jahr 2004 regelmäßig veröffentlichten Drogen- bzw. Suchtberichten ist zu entnehmen, dass aus der Zusammenschau der verfügbaren Daten aus dem Suchthilfe-System lediglich bei der

Gruppe der Amphetamine und teils auch bei Kokain eine leichte Tendenz zur Zunahme des Konsums und entsprechender Problementwicklungen festzustellen ist.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl:

Zu Frage 2: Aktuell zeigt sich in den Bereichen Suchtmittelmissbrauch von Kokain und Stimulantien ein leichter Anstieg der Konsumentenzahl.

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Schellhorn:

Zu Frage 3: Welche Präventionsmaßnahmen werden durch das Land Salzburg durchgeführt, um dem Drogenkonsum vorzubeugen?

In der im Jahre 2015 beschlossenen Österreichischen Suchtpräventionsstrategie, die von Experten im breiten Konsens erstellt wurde, wird festgehalten, dass wirksame Suchtprävention über die Förderung der allgemeinen Lebenskompetenz einerseits und die Förderung eines kritischen Umgangs mit psychoaktiven Substanzen andererseits erfolgt und dabei im Wesentlichen ein substanzübergreifender Zugang verfolgt wird. Diese Grundsätze gelten selbstverständlich auch für die Präventionsmaßnahmen, die in Salzburg umgesetzt werden. Darüber hinaus werden jedoch fortlaufend auch Maßnahmen entwickelt und durchgeführt, die sich gezielt mit dem (jugendlichen) Konsum von illegalen Drogen befassen, wie beispielsweise Workshops zum Thema Cannabis und „Neue Drogen“, die sowohl für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Jugendarbeit als auch für Jugendliche in Jugendeinrichtungen selbst angeboten werden. Die gesamte Palette an Maßnahmen, die von der Fachstelle für Suchtprävention vielfach in Kooperation mit Einrichtungen aus dem Bildungs- und Jugendbereich und der Polizei angeboten werden, ist einem immer wieder aktualisierten „Angebotskatalog Suchtprävention Salzburg“ zusammengefasst.

Zu Frage 4: Welche Vereine, Institutionen und Unternehmen werden für die Durchführung von Präventionsmaßnahmen vom Land Salzburg subventioniert?

Vom Sozialressort wird die Akzente Fachstelle Suchtprävention im Land Salzburg für die Entwicklung und Durchführung von suchtpreventiven Maßnahmen im Land Salzburg gefördert. (Wenn auch die Beantwortung der Frage 5 nach der Höhe der Förderung von Präventionsmaßnahmen nicht der Abteilung 3 zugeteilt wurde, darf ergänzend angemerkt werden, dass die Akzente Fachstelle Suchtprävention im Jahr 2017 mit einer Pauschalsubvention in der Höhe von € 279.920,30 gefördert wurde.)

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl:

Zu Frage 5: Wie hoch waren die Unterstützungsleistungen des Landes in diesem Bereich im Jahr 2017?

Aus meinem Ressort wurden 2017 keine Unterstützungsleistungen gewährt, da Maßnahmen zur Drogenprävention zur Gänze aus Mitteln des Sozialbereichs finanziert werden.

Zu den Fragen 6, 6.1. bis 6.2.1.:

Frage 6: Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass im Rahmen der Landtagswahl Kandidaten auf der Liste der Grünen und der NEOS offen ihre Erfahrungen mit illegalen Drogen kundtaten und dementsprechend drogenverherrlichend ins Rampenlicht traten?

Frage 6.1.: Ist es für einen Politiker unter dem Gesichtspunkt eines ansteigenden Cannabiskonsums, gerade bei Jugendlichen, statthaft, drogenverherrlichend Einfluss auf junge Menschen zu nehmen?

Frage 6.2.: Werden Sie dafür eintreten, dass Politiker, die offen zu ihrem Drogenproblem Stellung nehmen, kein öffentliches Amt bekleiden dürfen?

Frage 6.2.1: Wenn nein, wie rechtfertigt die Landesregierung, gerade unter dem Gesichtspunkt einer Vorbildwirkung für die Bürger, dass Abgeordnete selbst illegale Drogen konsumieren?

Mit dem Konsum illegaler Drogen halte ich es wie mit dem Rauchen. Meine Haltung dazu ist hinlänglich bekannt. Die Aussagen wahlkämpfender Politikerinnen und Politiker möchte ich im Nachhinein nicht kommentieren.

Beide Regierungsmitglieder ersuchen das Hohe Haus um Kenntnisnahme dieser Anfragebeantwortung.

Salzburg, am 10. September 2018

Dr. Stöckl eh.

Dr. Schellhorn eh.